



# Lern raum

**für mehr als  
2300 Kinder und  
Jugendliche**

**und für über 450 Mitarbeitende**

# Vorwort

## Geschätzte Leserin Geschätzter Leser

Für jeweils vier Jahre wählen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Mitglieder der Volksschulbehörde und vertrauen ihnen die Führung der Schulgemeinde an. In unserer direkten Demokratie sind die Stimmberechtigten über politische Prozesse mitverantwortlich für die öffentliche Infrastruktur und die Angebote im Gemeinwesen, das trifft auch auf die Schule zu. Mit dieser Broschüre geben wir Ihnen einen Überblick, wie sich die Schule in den nächsten Jahren entwickelt.

Nach einer Phase mit abnehmenden Schülerinnen- und Schülerzahlen, sehr positiven Jahresrechnungen und sinkendem Steuerfuss hat sich das Blatt gewendet. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen nimmt stetig zu, die Schule ist auf zusätzlichen und qualitativ angemessenen Schulraum angewiesen, und es ist unumgänglich, dass sich die Infrastruktur an den Schulen mitentwickelt. Die Schulraumplanung ist ein komplexes Grossprojekt, welches die Volksschulgemeinde über mehrere Legislaturen hinweg begleitet. Sinnvoll ausgestattete Unterrichtsräume tragen zu einem anregenden und lernförderlichen Umfeld für die Schülerinnen und Schüler bei. Sie wirken sich positiv auf die

Arbeitszufriedenheit aus und sind ein wichtiger Standortvorteil bei der Suche nach guten Lehrpersonen. Schulhausteams geben ihr Bestes, um dem momentanen Platzmangel zu begegnen. Sie nutzen Räume möglichst optimal, lösen Unterrichtszimmer für Fachunterricht auf oder verschieben die Bibliothek in den Keller, um Platz für neue Klassen zu schaffen. Diese Massnahmen sind vorübergehend tragbar, können sich aber auch nachteilig auf die Unterrichtsorganisation auswirken. Zudem führen Platzmangel und gewachsene Strukturen dazu, dass Schülerinnen und Schüler bei Übertritten neu auf die Klassen und Schulhäuser verteilt werden müssen. Das ist für die betroffenen Kinder und deren Eltern nicht immer verständlich und nachvollziehbar.

Die Schulbehörde gestaltet den Prozess der Schulraumentwicklung sorgfältig, langfristig sinnvoll und kostenbewusst. Schulbauten sollen keine Raumreserven enthalten, die nicht nötig sind. Die Behörde hat Massnahmen eingeleitet, um den Raumbedarf für die Zukunft möglichst gut zu ermitteln, richtige Prioritäten zu setzen und strukturelle Defizite zu beheben. Erfahren Sie, welche Gedanken sich die Schulbehörde macht.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und aufschlussreiche Lektüre, die Verständnis dafür schafft, wie sich die Volksschulgemeinde in den nächsten Jahren entwickelt.

Michael Stäheli-Engel  
Schulpräsident



**Schulraum kostenbewusst und in sinnvoller Qualität bereitstellen.**

Michael Stäheli-Engel, Schulpräsident





## Inhalt

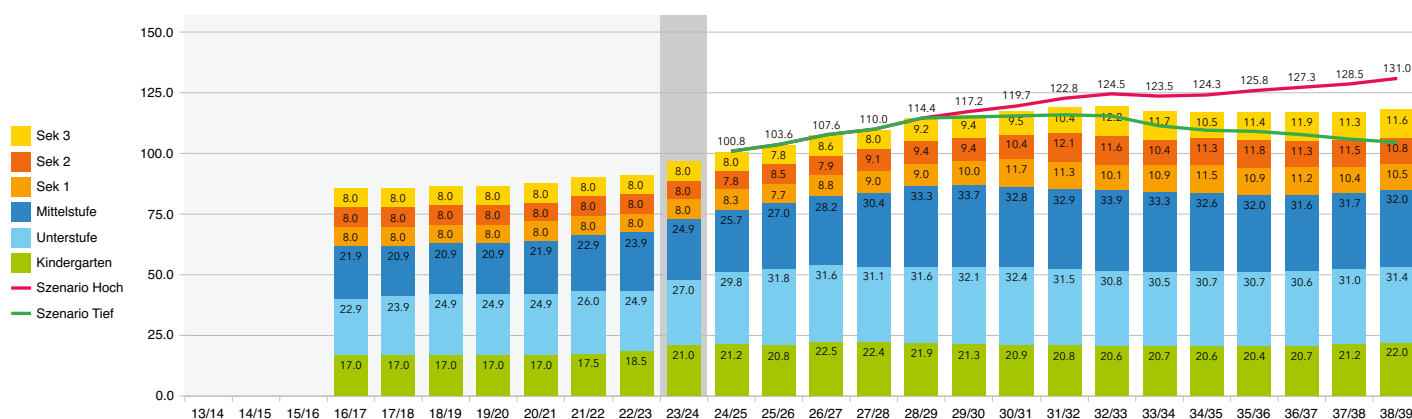
<b>Vorwort</b>	<b>2</b>
<b>Das Wichtigste in Kürze</b>	<b>4</b>
<b>Anforderungen an die Schule</b>	<b>7</b>
<b>Monitoring Schülerinnen- und Schülerzahlen</b>	<b>8</b>
<b>Schulraumentwicklung</b>	<b>11</b>
<b>Standorte im Detail</b>	<b>16</b>
<b>Finanzstrategie und Investitionen</b>	<b>21</b>
<b>FAQ – Gut zu wissen</b>	<b>22</b>
<b>Quellen- und Literaturangaben</b>	<b>24</b>

# Das Wichtigste in Kürze

**Weil die Bevölkerung wächst, steigt in den nächsten Jahren die Anzahl Klassen und damit der Bedarf nach zusätzlichem Schulraum. Zudem ist die Schule betroffen, wenn sich die Gesellschaft verändert. Neben dem Unterricht werden Betreuung und erzieherische Aufgaben wichtiger und erfordern entsprechenden Raum.**

Langfristig muss die Schulgemeinde bei einem mittleren Szenario für rund 20 Klassen zusätzliche Räume bereitstellen. Der Kanton gibt vor, welche Anforderungen Schulbauten erfüllen sollten. Neben dem Raumprogramm fließen auch pädagogische Anforderungen in die Bauprojekte ein. Die Behörde prüft verschiedene Varianten und wägt diese gegeneinander ab, bevor ein Kredit beantragt und ein Projekt ausgearbeitet wird.

## Prognose Anzahl Klassen



**Langfristig müssen  
Räume für rund 20 zusätzliche  
Klassen bereitgestellt werden.**

David Stucki, Schulbehördenmitglied





Mehrfachnutzung:  
Musikunterricht und Malatelier  
im Werkraum in Sommeri

Priorität haben vorerst die Primarschulen. Neben den Bauprojekten in Sommeri, Hemmerswil und Hefenhofen prüft die Behörde, wie die Primarschulhäuser Oberfeld, Mühlebach und Kirchstrasse erweitert beziehungsweise wie die Parzellen an der Freiessstrasse und im Park genutzt werden können. Provisorien sind vorübergehend unumgänglich. Für die Sekundarschule ist zunächst eine Studie geplant, die verschiedene Varianten im Gebiet Tellenfeld prüft und dabei auch ein Provisorium berücksichtigt.

Schulstandort	Bauvorhaben	Gesamtkosten	Fertigstellung
Primarschule Sommeri	Erweiterungsneubau	~ 14 Mio.	2027
Primarschule Hemmerswil	Provisorium und Ersatzneubau	~ 35 Mio.	2028
Primarschule Sonnenberg	Erweiterungsneubau	~ 15 Mio.	2029
Primarschule Oberfeld	Provisorium und Erweiterung	~ 9 Mio.	2030
Primarschule Mühlebach	Provisorium und Erweiterung	~ 9 Mio.	2031
Primarschule Kirchstrasse	Turnhalle Freiessstrasse, KG Park	~ 22 Mio.	2032
Sekundarschulen Tellenfeld	Provisorium und Erweiterung	~ 35 Mio.	2033
<b>Total</b>		<b>~ 139 Mio.</b>	

Weitere Informationen zur Schulraumentwicklung  
finden Sie auf der Webseite [schulenamriswil.ch](https://schulenamriswil.ch)







## Heute ist die Schule mehr als ein Unter- richtszimmer mit Tischen und Stühlen.

Sascha Angehrn, Schulbehördenmitglied



Schulgänzende Betreuung:  
Mittagessen in einem Schulzimmer  
an der Nordstrasse

# Anforderungen an die Schule

## Die Schule ist davon betroffen, wenn sich die Gesellschaft über die Zeit verändert.

Als mit dem Schulgesetz 1833 die Volksschule Thurgau gebildet wurde, war das gesellschaftliche Leben ganz anders als es heute ist und in Zukunft sein wird. Behörden, Schulleitungen und Lehrpersonen sind herausgefordert, darauf zu reagieren und angemessene Antworten zu finden.

### **Gesellschaftlicher Wandel**

Wir leben in einer Zeit, in der sich Familienmodelle verändert haben. Oft sind Eltern alleinerziehend oder beide Elternteile berufstätig. Lebensentwürfe sind weniger stark auf gemeinschaftliche Ideale ausgerichtet, und mit dem Eintritt in die Schule lernen Kinder teilweise zum ersten Mal, sich in eine Gruppe einzufügen. Lehrpersonen haben und hatten schon immer erzieherische Aufgaben. Diese haben sich geändert, wie sich auch das Familienleben und die Betreuung verändert haben. Unter anderem wirken sich auch digitale Medien mit allen Vor- und Nachteilen darauf aus, wie Kinder und Jugendliche aufwachsen, wie sie Beziehungen erleben und in ihrer Entwicklung gefördert werden.

### **Lehrplan Volksschule Thurgau**

Im Lehrplan wird die Schule als Gestaltungs-, Lern- und Lebensraum beschrieben. Kinder und Jugendliche verbringen einen prägenden Teil ihres Alltags in der Schule und erleben eine grosse Vielfalt im sozialen Miteinander. Wichtig ist deshalb, dass Schülerinnen und Schüler neben fachlichen Fertigkeiten sogenannte überfachliche Kompetenzen erwerben.

Im familiären Umfeld geht das zum Teil nur bedingt.

Die Kinder und Jugendlichen lernen, sich selbst zu beobachten und den Alltag selbstständig zu bewältigen. Sie tauschen sich mit anderen aus und arbeiten mit ihnen zusammen. Konflikte werden angesprochen und gemeinsam gelöst. Dadurch entwickeln Schülerinnen und Schüler angemessene sprachliche Ausdrucksformen. Im Unterricht erwerben sie Strategien, um ihre Lern- und Arbeitsprozesse zu gestalten. Sie lernen, Informationen zu suchen, zu bewerten, aufzubereiten und zu präsentieren.

### **Schulergänzende Betreuung**

Von der Schule wird zunehmend gefordert, dass sie sich zu einer Tagesschule entwickelt und zusätzlich zum Unterricht weitere Möglichkeiten anbietet, um die Kinder zu betreuen. Als Schulgemeinde erheben wir regelmässig den Bedarf und bauen das Angebot weiter aus. Auch für die schulergänzende Betreuung müssen wir in Zukunft eine entsprechende Infrastruktur zur Verfügung stellen.

All das verlangt nach altersgerechten, interessanten, abwechslungsreichen und anregenden Schulräumen. Als Lern- und Lebensraum bietet die Schule den Kindern und Jugendlichen mehr als ein Unterrichtszimmer mit Tischen und Stühlen.





Schulergänzende Betreuung:  
Betreuung morgens, nachmittags und abends in  
einem Gruppenraum an der Nordstrasse

# Monitoring

## Schülerinnen- und Schülerzahlen

Die Firma Eckhaus hat für die Schulgemeinde eine Prognose der Schülerinnen- und Schülerzahlen sowie für die Anzahl benötigter Klassen erstellt. Eingeflossen sind die Daten der Schule in den vergangenen Jahren und Angaben zur Wohnbevölkerung der politischen Gemeinden. Zudem sind geplante Bauprojekte im Einzugsgebiet der Schulgemeinde berücksichtigt.

Der Bericht beschreibt, was in den nächsten Jahren eintreffen könnte und ist eine wichtige Grundlage für die Schulraumentwicklung. Die Behörde beobachtet, wie die Schülerinnen- und Schülerzahlen tatsächlich sind und reagiert darauf, wenn neue Erkenntnisse vorliegen. Dadurch kann sie den Raumbedarf frühzeitig planen und wenn nötig anpassen. Mittel- und langfristig muss die Schule laut Vorhersage zusätzliche Räume für rund 20 Klassen erstellen.

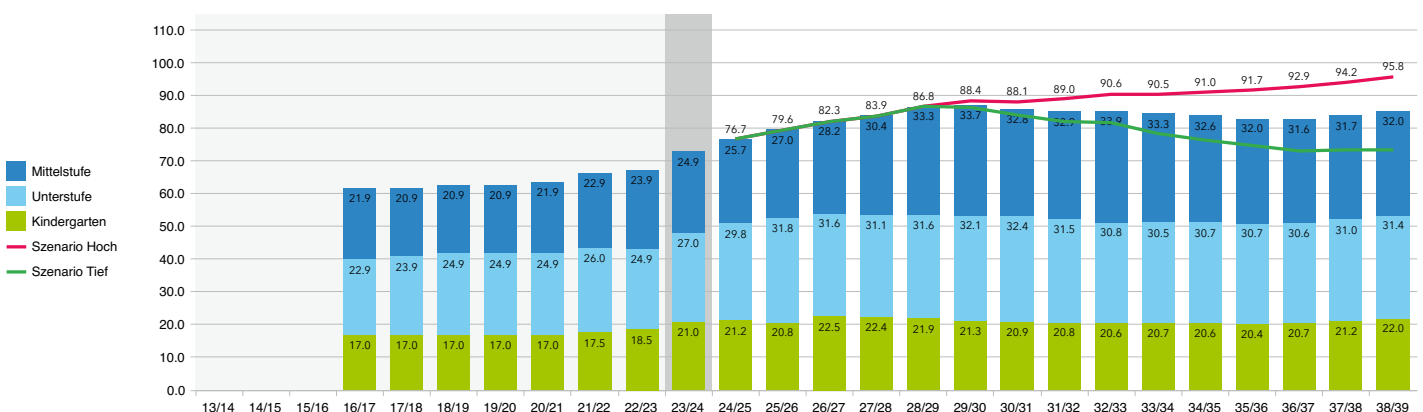
### Prognose Kindergarten und Primarstufe

In den letzten Jahren wurden die Kindergärten Mühlebach, Hemmerswil und Hölzli mit Neubauten erweitert. Der Raumbedarf im Kindergarten ist aus heutiger Sicht langfristig gesichert

und es besteht zurzeit kein Handlungsbedarf. Die Behörde rechnet in der Primarschule mit rund zehn zusätzlichen Regelklassen in den nächsten Jahren. Bei einem mittleren Szenario ist langfristig von dieser Anzahl an Klassen auszugehen. Zusätzlich besteht Bedarf an sonderpädagogischen Förderangeboten wie Kleinklasse, Einführungsklasse, Logopädie, Heilpädagogik und Deutsch als Zweitsprache.

Die effektive Anzahl der notwendigen Klassen ist stark davon abhängig, wie sich die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner tatsächlich entwickelt und wie die Kinder den Schulhäusern zugeteilt werden. Mit den derzeit vorhandenen Schulraumstrukturen werden bei Übertritten zum Teil einzelne Kinder und manchmal ganze Klassen einem anderen Schulhaus zugeteilt. Sind die Schulwege nicht zumutbar, müssen Schülerinnen und Schüler mit dem Bus transportiert werden.

Bei den geplanten Neubauten in Sommeri, Hemmerswil und Sonnenberg sind die Prognosen in die Projekte eingeflossen, um den







## Bestehende Räume werden optimal genutzt, bis hin zum Kellerraum.

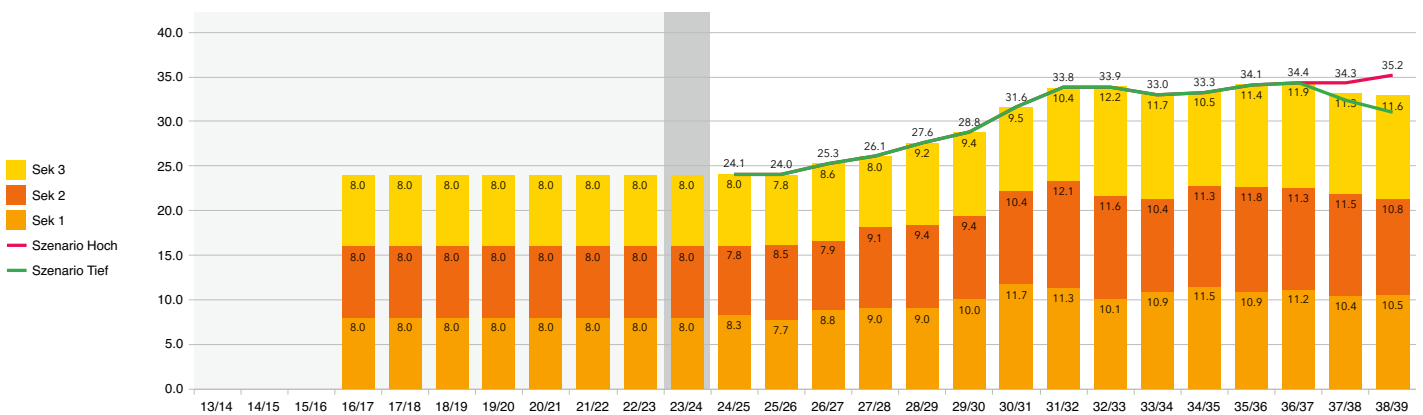
Samuel Oberholzer, Schulbehördenmitglied



benötigten Schulraum zu erstellen und die bestehenden Schulraumstrukturen zu optimieren.

### Prognose Sekundarstufe

In der Sekundarschule machen sich die steigenden Schülerinnen- und Schülerzahlen wenige Jahre später bemerkbar. Auf dieser Stufe rechnet die Behörde mit einer Zunahme von rund zehn zusätzlichen Klassen.



In der Sekundarschule spielt es weniger eine Rolle, welchem Schulhaus die Schülerinnen und Schüler zugeteilt sind. Die Anzahl benötigter Klassen ist abhängig davon, wie stark die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner tatsächlich wächst und wie gross die jeweiligen Klassen sind. Zudem ist entscheidend, wie die Jugendlichen auf die Sekundarschultypen G und E verteilt sind und wie viele nach der zweiten Sekundarschule an eine weiterführende Schule wechseln. Behörde, Schulleitungen und Lehrpersonen überlegen sich mit Blick auf zukünftige Bauprojekte, wie mit neuen Organisationsformen Klassengrößen ausgeglichener gestaltet und die Jugendlichen noch besser gefördert und auf die Zeit nach der obligatorischen Schule vorbereitet werden können.

### Langfristige Ziele

Die Schulbehörde hat das Ziel, den langfristig benötigten Schulraum kostenbewusst und in einer sinnvollen Qualität zu erstellen. Bauprojekte sind deshalb auf einen längeren Zeithorizont

ausgerichtet, um für die Zukunft gut aufgestellt zu sein. Weiter ist sich die Behörde ihrer Vorbildrolle bewusst, wenn es um die Finanzen und die Nachhaltigkeit von Schulbauten geht. Andere Schulgemeinden unterhalten seit Jahren Provisorien oder Neubauten wurden zu knapp bemessen, sodass kurze Zeit später zusätzliche Aufwände entstanden. Es ist aus Sicht der Behörde nicht sinnvoll, zu sparen, wenn dadurch Kosten entstehen, die durch eine vorausschauende und langfristige Planung vermeidbar sind.

Es besteht zudem die Absicht, Schulraumstrukturen an den Standorten weiter zu optimieren. Drei Kindergartenklassen führen in der Regel zu neun Klassen auf der Primarstufe. Wenn es gelingt, Bauvorhaben darauf auszurichten, müssen Schülerinnen und Schüler bei Überritten unter Umständen nicht mehr in eine andere Klasse oder ein anderes Schulhaus eingeteilt werden. Das sorgt für Konstanz in der Schullaufbahn und führt zu weniger Transporten mit dem Bus.



Optimierte Raumnutzung:  
Enge Verhältnisse für zeitgemässe  
Unterrichtsformen an der Nordstrasse

**Der vorhandene Schulraum wurde entlang der Richtlinie für Schulbauten analysiert. Aufgrund der Prognose der Anzahl Schülerinnen und Schüler an den Standorten ist der langfristig benötigte Raumbedarf ausgewiesen.**



# Schulraum- entwicklung

Das Planungsbüro Basler & Hofmann hat den Bestand der Räume an allen Schulstandorten aufgenommen sowie die Bauprojekte in Sommeri, Hefenhofen und Hemmerswil in ihrer Analyse berücksichtigt. Diese Berichte sind für die Schulbehörde eine wichtige Grundlage, um Prioritäten zu setzen und den benötigten Schulraum entsprechend zu planen.

## **Aktuelle Situation**

Der Schulraum ist knapp und kurzfristig vorhandene Raumreserven sind weitgehend ausgeschöpft. Die Teams der einzelnen Standorte haben in den letzten Jahren die Räume möglichst optimal genutzt. Um Platz für zusätzliche Klassen zu schaffen, haben sie zum Beispiel die Bibliothek in das Untergeschoss verschoben oder Unterrichtsräume für den Sprachen- und Fachunterricht aufgelöst. Vereinzelt mussten Klassen das Schulhaus wechseln. An einzelnen Standorten fehlen zudem Gruppenräume. Diese sind auf der einen Seite nötig, um den pädagogischen und methodischen Ansprüchen im Unterricht gerecht zu werden. Andererseits werden Gruppenräume auch für das vielfältige Förderangebot genutzt.

Für Lehrpersonen bedeuten diese Massnahmen teilweise einen erhöhten Aufwand und sie erschweren die Organisation. Das Material für den Unterricht liegt nicht mehr griffbereit in ihrem Zimmer, und für einzelne Lektionen müssen die Lehrpersonen den Raum wechseln. Je nach Situation kann die Lehrperson zudem das Klassenzimmer oder die Gruppenräume nicht nutzen, weil diese anderweitig belegt sind. Das kann sich nachteilig auf die Attraktivität der Schulgemeinde als Arbeitgeberin auswirken.

Um alle Schülerinnen und Schüler aufzunehmen, und weil der vorhandene Raum begrenzt ist, haben wir bereits einzelne grosse Klassen gebildet. Viele Kinder und Jugendliche auf engem Raum kann zu Konflikten und Unterrichtsstörungen führen. Die Lehrpersonen sind zusätzlich herausgefordert, die Klasse klar zu führen und die Schülerinnen und Schüler aufgrund des individuellen Lernstands angemessen zu fördern.

## **Raumprogramm für Schulbauten**

Als Schulgemeinde sind wir für unsere Schulbauten und die dafür nötigen finanziellen Mittel verantwortlich. Wir erstellen, betreiben und unterhalten die Schulhäuser und sanieren sie nach entsprechenden Lebenszyklen.

Das Departement für Erziehung und Kultur gibt in der Richtlinie für den Bau von Schulanlagen vor, welche Anforderungen erfüllt sein sollten. Die Behörde orientiert sich am entsprechenden Raumprogramm, um den Bedarf sinnvoll zu planen. Anzahl und Grösse der Unterrichtsräume in den Projekten entsprechen den kantonalen Empfehlungen.

## **Themenfelder der Schulraumentwicklung**

Es ist nicht nur der dringend benötigte Raum für zusätzliche Klassen, der zu Bauvorhaben führt. Auch die gestiegenen Anforderungen an die Schule und neue pädagogische Konzepte sowie der Bedarf, Schulhäuser nach einer gewissen Zeit zu sanieren, können bauliche Massnahmen nach sich ziehen. Die Schulbehörde kombiniert und koordiniert diese verschiedenen Themen. Das ist anspruchsvoll und herausfordernd.



## Zusätzliche Klassen und neue pädagogische Konzepte ziehen bauliche Massnahmen mit sich.

Renate Koch, Schulbehördenmitglied

Bei einem Neu- oder Umbauprojekt werden die Schulhausteams und ihre Anliegen einbezogen. Sie beschreiben, wie sie den «Raum als dritten Pädagogen» nutzen und wie betriebliche Abläufe im Schulalltag organisiert sind. Je nach pädagogischem Konzept können Räume aufgeteilt, zusammengelegt und neu angeordnet werden. Grundlage dafür ist jeweils die kantonale Richtlinie für Schulbauten. Zudem werden Fachzimmer sowie zusätzliche Räume für schulergänzende Betreuung, Förder- und Unterstützungsangebote eingeplant.

Mit diesem koordinierten und umsichtigen Vorgehen stellt die Behörde sicher, dass der Schulraum aktuellen und zukünftigen pädagogischen Ansprüchen genügt und nachgelagerte Kosten vermieden werden.

### Vorgehen und Planungsphasen

Die Schulbehörde plant kostenbewusst und nachhaltig. Sie hält sich dabei an die Vorgaben

des öffentlichen Beschaffungswesens als verbindliche Rechtsgrundlage. Zu Beginn eines Projekts gibt sie in der Regel eine Studie in Auftrag, um verschiedene Varianten genau zu prüfen und die groben Kosten sowie Vor- und Nachteile zu kennen. Mit diesem Wissen wägt die Behörde ab, was sinnvoll und politisch machbar ist. Dabei achtet sie darauf, dass Investitionen angemessen sind und einen grösstmöglichen Nutzen erzielen.

Erst wenn verschiedene Möglichkeiten geprüft sind, leitet die Schulbehörde bei Bedarf die weiteren Schritte ein. Je nach Situation wählt sie das geeignete Verfahren, um mit angemessenen Mitteln möglichst gute Resultate zu erzielen. Das kann ein Planerwahlverfahren oder Projektwettbewerb sein. Ergebnisse und Erkenntnisse aus der anfänglichen Studie fliessen ein und erste Annahmen zu den Kosten werden genauer beziffert, um einen Kredit zu beantragen und das Projekt auszuarbeiten.

Dieses Vorgehen hat verschiedene Vorteile. Das Projekt wird fortlaufend verbessert und nach jedem Schritt neu beurteilt. Erste Entwürfe werden genauer ausgearbeitet und es ist möglich, ein Vorhaben auch wieder zurückzustellen. Ein Baukredit wird erst beantragt, wenn die Kosten für das Projekt mit einer angemessenen Genauigkeit bekannt sind.

### Priorisierung von Bauprojekten

Priorität haben zurzeit die Primarschulen, weil dort die Anzahl Schülerinnen und Schüler steigt, bevor es sich auf die Sekundarschule auswirkt. Die laufenden Projekte in Sommeri, Hemmerswil und Hefenhofen werden weiter vorangetrieben. Während der Bauphase für den Ersatzneubau in Hemmerswil ist ein Provisorium notwendig. Dieses kann vorübergehend auch Entlastung an anderen Standorten bringen.



Mehrfachnutzung:  
Gruppenraum für Förderunterricht, schulergänzende Betreuung,  
Mittagstisch und Gruppenarbeiten im Oberfeld





Optimierte Raumnutzung:  
Schulzimmer im Oberfeld mit  
optimierter Nutzung für veränderte  
pädagogische Konzepte

Die Schulbehörde hat zudem Studien in Auftrag gegeben, um die bestehenden Standorte Oberfeld und Mühlebach zu erweitern und zusätzliche Klassen vorübergehend in Provisorien zu unterrichten, bis ein Ausbau umgesetzt ist. Die Provisorien sind voraussichtlich auch während der Bauphase nötig. Das Schulhaus Kirchstrasse im Zentrum lässt wenig Spielraum für zusätzliche Klassenzimmer. Die Behörde prüft, wie die Parzellen bei der Turnhalle Freiestrasse und beim Kindergarten Park genutzt werden können. Zusätzliche Klassen führen dazu, dass auch die Turnhallen an ihre Kapazitätsgrenzen stossen. Bestandteil der Studien ist deshalb auch der Bau von Doppelturnhallen in Mühlebach und an der Freiestrasse.

Für die Sekundarschule braucht es in einigen Jahren voraussichtlich ebenfalls ein Provisorium, bis ein Neubau erstellt ist. In Zusammenarbeit mit der Stadt wird geklärt, wie sich die öffentliche Zone im Gebiet Tellenfeld entwickelt. Neben den bestehenden Sekundarschulhäusern Egelmoos und Grenzstrasse fällt auch der Kindergarten Egelmoos in diesen Perimeter. Das benötigte Provisorium für die Sekundarschule darf einem allfälligen Neubau nicht im Weg stehen. Eine Studie soll hier möglichst sinnvolle Möglichkeiten aufzeigen. Ein alternativer Standort für ein neues Sekundarschulhaus ist Hatswil.

Über alle Standorte hinweg gibt es Zusammenhänge, die zu berücksichtigen sind. Unter anderem ist entscheidend, wie sich die Sportanlagen im Tellenfeld entwickeln werden und wo ein neues Schulhaus gebaut werden kann. Je nach Standort braucht es für den Kindergarten Egelmoos einen Realersatz. Mit einem Ausbau des Kindergartens Park und einem zusätzlichen Kindergarten im Oberfeld, könnte hier Abhilfe geschaffen werden.

Gewachsene Strukturen führen dazu, dass bei Übertritten einzelne Kinder oder Klassen das Schulhaus wechseln müssen. Grund dafür sind grosse Klassen und der vorhandene Unterrichtsraum an den Standorten. Für die Eltern ist es oft schwer nachvollziehbar, dass ihr Kind das Schulhaus wechseln muss. Wenn es mit zukünftigen Bauvorhaben gelingt, diese Strukturen langfristig zu optimieren, müssen weniger Kinder oder Klassen umgeteilt werden.

Bevor die Auswirkungen der Investitionen auf die Finanzen erklärt werden, folgt eine tabellarische Übersicht über umgesetzte und geplante Massnahmen an einzelnen Standorten und die damit verbundenen Kosten.











Teamzimmer Nordstrasse:  
Förder- und Fachlehrpersonen sowie Jobsharing  
führen zu rund drei Lehrpersonen pro Klasse

# Standorte im Detail

## Die Situation an den einzelnen Standorten ist sehr unterschiedlich.

Einzelne Projekte liegen in der Hand der Schulgemeinde, während der öffentliche Raum in Sommeri, im Sonnenberg und im Tellenfeld gemeinsam mit der jeweiligen politischen Gemeinde entwickelt wird. Die Zusammenarbeit von zwei politischen Körperschaften ist herausfordernd und gelingt nur in einer konstruktiven Atmosphäre.

### **Primarschule Sommeri, Erweiterungsneubau**

Der Gemeinderat Sommeri hat schon bei den ersten Abklärungen signalisiert, dass er für die gemeinsame Gestaltung des öffentlichen Raums Hand bietet. Das geplante Bauprojekt berücksichtigt die bestehenden Eigentumsverhältnisse und kann nur gemeinsam sinnvoll umgesetzt werden. Der Parkplatz auf der Parzelle der Politischen Gemeinde wird durch diese erstellt und finanziert.

Termine	Prozessschritte	Kosten in CHF	Status
2022 – 2024	Planung und Projektierung	~ 1 Mio.	abgeschlossen
2025	Baukredit (Urnenabstimmung)	~ 13 Mio.	in Bearbeitung
2027	Bezug		
<b>Total</b>		<b>~ 14 Mio.</b>	



### Primarschule Hemmerswil, Ersatzneubau

In Zusammenhang mit dem Bauprojekt wird eine Umnutzung der Zivilschutzanlage für die Parkierung geprüft. Die Kosten dafür fließen in den Baukredit ein.

Termine	Prozessschritte	Kosten in CHF	Status
2021 – 2024	Planung und Projektierung	~ 2 Mio.	abgeschlossen
2025	Provisorium (Urnenabstimmung)	~ 3 Mio.	in Bearbeitung
2025	Baukredit (Urnenabstimmung)	~ 30 Mio.	in Bearbeitung
2028	Bezug		
<b>Total</b>		<b>~ 35 Mio.</b>	

### Primarschule Sonnenberg, Erweiterungsneubau

Der Gemeinderat von Hefenhofen plant im Sonnenberg ein neues Gemeindehaus und hat die Zusammenarbeit mit der Schulbehörde gesucht, weil auch mehr Schulraum benötigt wird. Beide Körperschaften gestalten den öffentlichen Raum gemeinsam und haben sich die Kosten für den Planungs- und Wettbewerbskredit bisher hälftig geteilt. Der Projektierungskredit und der Baukredit orientieren sich an den effektiv zu erwartenden Kosten für beide Seiten.

Termine	Prozessschritte	Kosten in CHF	Status
2023 – 2025	Planung und Projektierung	~ 1 Mio.	in Bearbeitung
2026	Baukredit (Urnenabstimmung)	~ 14 Mio.	pendent
2029	Bezug		
<b>Total</b>		<b>~ 15 Mio.</b>	



Mehrfachnutzung:  
Vorbereitungszimmer und Schulleitungsbüro  
im Keller in Mühlebach

Für die Standorte Oberfeld, Mühlebach und Kirchstrasse werden derzeit Studien erarbeitet. Auf Grundlage dieser Ergebnisse und dem jeweiligen Schulraumbedarf können die weiteren Planungsschritte wie folgt aussehen:

### Primarschule Oberfeld

Termine	Prozessschritte	Kosten in CHF	Status
2025 – 2027	Planung und Projektierung	~ 1 Mio.	in Bearbeitung
2026	Provisorium (Urnenabstimmung)	~ 1 Mio.	pendent
2028	Baukredit (Urnenabstimmung)	~ 7 Mio.	pendent
2030	Bezug		
<b>Total</b>		<b>~ 9 Mio.</b>	

### Primarschule Mühlebach

Termine	Prozessschritte	Kosten in CHF	Status
2025 – 2027	Planung und Projektierung	~ 1 Mio.	in Bearbeitung
2026	Provisorium (Urnenabstimmung)	~ 1 Mio.	pendent
2028	Baukredit (Urnenabstimmung)	~ 7 Mio.	pendent
2031	Bezug		
<b>Total</b>		<b>~ 9 Mio.</b>	



## Die Schulbehörde plant vorausschauend, umsichtig und nachhaltig.

Coni Kuster, Schulbehördenmitglied

### Primarschule Kirchstrasse (Freiestrasse und Park)

Termine	Prozessschritte	Kosten in CHF	Status
2025 – 2028	Planung und Projektierung	~ 2 Mio.	in Bearbeitung
2029	Baukredit (Urnenabstimmung)	~ 20 Mio.	pendent
2032	Bezug		
<b>Total</b>		<b>~ 22 Mio.</b>	

### Sekundarschule

Termine	Prozessschritte	Kosten in CHF	Status
2025 – 2029	Studie, Planung und Projektierung	~ 2 Mio.	pendent
2028	Provisorium (Urnenabstimmung)	~ 3 Mio.	pendent
2031	Baukredit (Urnenabstimmung)	~30 Mio.	pendent
2033	Bezug		
<b>Total</b>		<b>~ 35 Mio.</b>	







## Die Schulgemeinde ist für die Finanzierung der Schulbauten verantwortlich.

Severin Gutjahr-Preisig, Schulbehördenmitglied

# Finanzstrategie und Investitionen

**Die Schulbehörde hat sich dafür ausgesprochen, keine Steuern auf Vorrat zu erheben. Das bedeutet, dass der Steuerfuss jährlich geprüft und bei Bedarf angepasst wird.**

Angebote für die Öffentlichkeit und Investitionen in die öffentliche Infrastruktur werden mit Steuern finanziert. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger legen jeweils den Steuerfuss für das nächste Jahr fest. Die Behörde bereitet das Geschäft vor und stellt zusammen mit dem Budget einen Antrag, über den demokratisch abgestimmt wird.

### **Finanzstrategie**

In den letzten Jahren konnte es sich die Schulgemeinde leisten, die Steuern zu senken und Eigenkapital abzubauen. Mit den anstehenden Investitionen zeigt der mehrjährige Finanzplan, dass die Steuern in absehbarer Zeit wieder schrittweise erhöht werden müssen.

Vom Kanton erhält die Schulgemeinde pauschalierte Beiträge für die Schülerinnen und Schüler. Darin enthalten sind auch Infrastrukturkosten. Bei Bauten für Kinder und Jugendliche, die erst in Zukunft zur Schule gehen, muss die Schulgemeinde jedoch zusätzlichen Schulraum frühzeitig planen, erstellen und vorfinanzieren. Die Schule beteiligt sich zudem an verschiedenen Angeboten im Gemeinwesen, die nicht über die kantonalen Beiträge abgegolten werden, und bietet über den regulären Unterricht hinaus verschiedene Kurse an.

Die Öffentlichkeit muss sich diese Zusatzangebote leisten wollen und aufgrund der Finanzen prüfen, welche in Zukunft bestehen bleiben sollen.

### **Öffentliches Beschaffungswesen**

Die Schulbehörde tätigt Investitionen kostenbewusst und sinnvoll. Das öffentliche Beschaffungswesen stellt dabei sicher, dass Steuergelder wirtschaftlich, ökologisch und sozial nachhaltig eingesetzt werden. Die verschiedenen Verfahren sind abhängig von der Investitionssumme und sorgen für Transparenz bei der Auftragsvergabe. Betroffen davon sind Bauarbeiten, Lieferungen und Dienstleistungen. Mehrere Anbieter haben die Möglichkeit, Angebote abzugeben, um in einem Vergleich die besten Preise und Leistungen zu ermitteln. Dadurch wird ein fairer und wirksamer Wettbewerb gefördert. Die Schulgemeinde muss sich an diese verbindliche Rechtsgrundlage halten. Unternehmen können andernfalls Verfahrensfehler geltend machen und kostspielige juristische Konsequenzen können die Folge sein.





## FAQ

# Gut zu wissen

## Warum führt die Schulbehörde bei jedem Bauprojekt einen Wettbewerb durch?

Die VSG führt Wettbewerbe nur dann durch, wenn es die Situation erfordert, sinnvoll ist und bessere Ergebnisse verspricht. Die Art des Verfahrens hängt von der Situation ab und wird durch das öffentliche Beschaffungswesen geregelt.

## Weshalb werden bereits realisierte Projekte nicht einfach «kopiert»?

Jede Situation ist einzigartig. Grundstück, Grösse, Erschliessung und Umgebung sind zu berücksichtigen, auch wenn Flächen und Verhältnisse ähnlich erscheinen. Technologien und Pädagogik entwickeln sich fortlaufend weiter, und die öffentliche Infrastruktur wird durch Dritte genutzt. Daher sollte jedes Projekt auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmt sein. Es ist wichtig, aus vergangenen Projekten zu lernen, um bewährte Praktiken zu übernehmen und Mängel zu vermeiden.

## Nach welchen Kriterien werden Projekte beurteilt und welche Rolle spielen die Kosten?

Projekte werden nach den Anforderungen der Ausschreibung beurteilt. Die Kosten werden stark von Bauvolumen, Baugrund und Ausführung beeinflusst. Bei der Auswahl der Projekte werden Raumprogramm, funktionale Zusammenhänge und Abläufe sowie erste Kostenschätzungen berücksichtigt, um ein gutes Verhältnis von Kosten und Nutzen zu erreichen. Ausserdem müssen städtebauliche Aspekte, rechtliche Vorgaben, Baureglement und weitere Normen beachtet werden.

## Gibt es Vorgaben oder Richtwerte für Kubikmeter- oder Flächenpreise?

In der Richtlinie für Schulbauten (2015) sind indexierte Richtwerte für die Kosten der Hauptnutzfläche pro Quadratmeter angegeben. Die Schulbehörde orientiert sich an den Richtwerten, obwohl diese den aktuellen Gegebenheiten nicht vollumfänglich entsprechen und überarbeitet werden. Ein Vergleich mit Kennwerten von ähnlichen, kürzlich erstellten Schulbauten ist sinnvoll und eine Einordnung möglich.

## Weshalb realisiert die Schule Holzbauten?

Die Schulgemeinde baut aus verschiedenen Gründen mit Holz. Holz ist ein nachwachsender Rohstoff und hilft, CO<sub>2</sub> zu reduzieren. Es gibt Gesetze und Empfehlungen, die nachhaltige Materialien im Bau fördern. Holzbau gilt als umweltfreundliche Alternative. Mit Holzbauten bekennt sich die Schulbehörde, zu nachhaltigem und ökologischem Bauen.

## Weshalb arbeitet die Behörde nicht mit General- oder Totalunternehmen?

Ein wesentlicher Aspekt ist das lokale Gewerbe, da Vergaben an regionale Unternehmen die lokale Wirtschaft stärken und Arbeitsplätze sichern. Es ist wichtig, dass Unternehmen flexibel auf spezifische Anforderungen eingehen und schnell auf Änderungen reagieren können, was für die Projekte von Vorteil sein kann. Zudem fördert die Vergabe an mehrere Anbieter den Wettbewerb und kann zu besseren Preisen führen.



### **Braucht es Klassenzimmer in dieser Grösse und diese Anzahl von Gruppenräumen?**

Die Schulbehörde richtet sich nach dem kantonalen Richtraumprogramm, wenn es um die Grösse der Klassenzimmer und die Anzahl Gruppenräume geht. Die verschiedenen Räume ermöglichen es, dass unterschiedliche Lernstile berücksichtigt werden und Lernaktivitäten gleichzeitig in kleineren Gruppen stattfinden können, ohne sich gegenseitig zu stören. So entsteht eine anregende Lernumgebung, die den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht wird.

### **Woher kommt die Prognose der Anzahl Klassen?**

Die Firma Eckhaus hat die Prognose erstellt. Auf der Webseite der Volksschulgemeinde sind Bericht und berücksichtigte Inputgrössen einsehbar. Die Anzahl Klassen ist davon abhängig, wie stark die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner tatsächlich wächst und wie gross die jeweiligen Klassen sind. Schulverwaltung und Behörde gleichen die Zahlen der Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung ab und passen die weitere Planung wo nötig an.

### **Welchen Anforderungen müssen Unterricht und Bildung gerecht werden?**

Der Unterricht weckt Neugier, bietet Platz für Ideen und fördert Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken. Auch die Schulraumgestaltung sollte diese Kompetenzen zum Ausdruck bringen und das Erlernen und Entwickeln möglichst begünstigen. Kinder und Jugendliche werden so auf eine komplexe Welt vorbereitet. Sie lernen, Informationen kritisch zu prüfen, ihre Gedanken klar auszudrücken, in Gruppen verschiedene Sichtweisen zu berücksichtigen und gemeinsam gute Lösungen zu finden.

### **Weshalb bietet die Schule ergänzende Betreuung an?**

Die Schule engagiert sich für die Familien in der Gemeinde und finanziert Tagesstrukturen, um für Eltern flexible Betreuungsangebote zu schaffen. Sie möchte, dass alle Kinder Zugang zu guter Betreuung haben. Dadurch übernimmt die Schulgemeinde Verantwortung für das Wohl der Schülerinnen und Schüler und fördert ihre Entwicklung. Die Schulbehörde geht auf die Bedürfnisse der Eltern ein und entlastet so die Politische Gemeinde.

## Termine

### **26. April 2025 Tag der offenen Tür**

Machen Sie sich von 08:15 bis 11:45 Uhr ein Bild vom Unterricht in den beiden Schulhäusern Sommeri und Hemmerswil und informieren Sie sich über die ausgearbeiteten Bauprojekte.

### **30. April 2025 Informationsveranstaltung Baukredite**

Um 19:30 Uhr informieren Schulbehörde und Architekturteams im Kulturforum Amriswil über die Baukredite und Projekte für den Erweiterungsneubau in Sommeri, den Ersatzneubau in Hemmerswil sowie das dafür benötigte Provisorium während der Bauphase.

### **18. Mai 2025 Urnenabstimmungen**

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger entscheiden an der Urne über die Baukredite sowie über die Jahresrechnung 2024 der Volksschulgemeinde Amriswil-Hefenhofen-Sommeri.



Optimierte Raumnutzung:

Der Stuhlkreis für 26 Kinder und zwei Lehrpersonen im Kindergarten Sommeri braucht viel Platz

#### Quellen- und Literaturangaben

Gesetz über die Volksschule

Lehrplan Volksschule Thurgau

Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen

Richtlinien für den Bau von Schulanlagen in Schulgemeinden, DEK (2015)

Monitoring Schülerinnen- und Schülerzahlen, Eckhaus (2023)

Schulraumentwicklung Phase 1.1 Analyse, Basler & Hofmann (2023)

Schulraumentwicklung Phase 1.2 Lösungsstrategien, Basler & Hofmann (2024)

#### Unterlagen auf VSG-Webseite

Informationsbroschüre Schulraumentwicklung (VSG)

Monitoring Schülerinnen- und Schülerzahlen (Eckhaus)

Berichte Schulraumentwicklung (Basler & Hofmann)



#### Impressum

Ausgabe:

1 / 2025

Text:

Volksschulbehörde

Amriswil-Hefenhofen-Sommeri

Fotos:

Andreas Müller Pathle

Michael Stäheli-Engel (Seite 3)

Konzept, Gestaltung und Druck:

Ströbele Kommunikation

Gedruckt auf 100% Altpapier